

## Cinema Odeon

Als ich ein Kind war, war mein Vater Filmvorführer im schönsten und grössten Kino von Udine, im Cinema Odeon: ein Jugendstil-Palast aus Marmor und rotem Samt.

Oft setzte mich meine Mamma am Abend auf ihr Fahrrad und nahm mich mit, wenn sie dem Vater das Abendessen brachte. Manchmal stieg meine Mutter alleine zum Vater in die Vorführkabine und liess mich unten im Saal. Wenn ich dort im Dunkeln sass, kam immer der Moment, in dem ich – wer weiss warum – nicht mehr auf die Leinwand schaute, sondern nach oben zu dem Lichtbündel, das im Zigarettenrauch durch den Saal tanzte und alle die wunderbaren Dinge hervorzauberte, die ich auf der Leinwand sehen konnte. Ich liebte es, mit den Augen auf diesem magischen Licht zurückzuwandern, bis zur hinteren Wand, bis zu dem schwarzen Loch, aus dem das Licht kam. Während die Zuschauer im Saal mit grossen Augen fasziniert auf die Leinwand schauten, hatte ich das Gefühl, als einziger wach zu sein, als einziger das Geheimnis des Kinos zu kennen:

Ich wusste, dass es hinter der Wand mit dem schwarzen Loch kein Afrika, keine Löwen, Amerikas, Flugzeuge, Abenteuer gab, sondern nur meinen Vater, in kurzen Hosen und Unterhemd, der ass und mit meiner Mamma plauderte.